

Tag des offenen Denkmals®

10. September 2023

Talent - Monument

Eine Tour durch Nettetal...



Bundesweit koordiniert durch die



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**

Talent Monument

Der diesjährige **Tag des offenen Denkmals®** stellt die unverwechselbaren Talente von Denkmälern ins Rampenlicht. Damit sind Merkmale gemeint, die sie einzigartig machen und durch die ihr Denkmalwert hervorgehoben wird.

Das können Objekte sein, die an einer exponierten Stelle stehen, aber auch solche, denen man kaum Beachtung schenkt, von denen vielleicht nur noch ein Teil erhalten ist oder die nicht so einfach zugänglich sind.

Am **10. September 2023** gehen wir der spannenden Frage nach, welche einzigartigen Talente die Denkmäler Nettetals auszeichnen. Durch das engagierte Mitwirken vielfältiger Interessensgruppen möchten wir Ihnen eine Auswahl unserer Denkmäler vorstellen.

Bühne frei für einen einsamen Kirchturm, stattliche Handelshäuser, eine rätselhafte Kapelle, ein Stift mit wechselvoller Geschichte, eine originelle Kneipentour, eine über 300 Jahre alte Bauernkate und einen verborgenen Rokokopavillon!

Sie sind herzlich eingeladen, sich auf eine interessante Reise zu begeben.

Programmübersicht und Führungen

- 10.00 Uhr** **Breyell** | Am Lambertimarkt | *Eröffnung*
anschließend *Führung Lamberti-Turm und „Goossens-Häuser“*
- 11.30 Uhr** **Lobberich** | Sassenfeld an 48/49
Sanierung der Pestkapelle
- 12.30 Uhr** **Lobberich** | Hochstraße 29
Geschichte des Bongartzstifts
- 14.00 Uhr** **Hinsbeck** | Hauptstraße 21 | *Kneipenkultur*
- 15.30 Uhr** **Leuth** | Lomstraße 75 | *Alte Bauernkate*
- 16.30 Uhr** **Kaldenkirchen** | Friedrichstraße 22a
Geschichte des Rokoko-Pavillons
- 17.30 Uhr** **Schaag** | Parkplatz neben Annastraße 8
Führung zur Ortsgeschichte



Lambertiturm



Altes Breyeller Rathaus
Heute Städtische Bücherei



Kiependraeger Apotheke



Nettetal-Breyell

10.00 Uhr | Am Lambertimarkt | *Eröffnung*

anschließend Führung zum Kirchturm der alten katholischen Pfarrkirche und der ehemaligen Handelshäuser der Familie Goossens mit dem Förderverein Alter Kirchturm, Breyell

Lamberti-Turm

Der gotische Kirchturm auf dem Breyeller Lambertimarkt ist das älteste Bauwerk dieses Stadtteils. Er ist der städtebauliche Mittelpunkt des Ortes. Aus stilistischen Gründen wird die Entstehung in die Zeit zwischen 1350 und 1400 gesetzt. Der Turm ist in Backstein erbaut, dreigeschossig mit Tuffbändern.

Die alte Kirche wurde bis 1907 erhalten und dann bis auf den Turm abgerissen. Im Jahre 1924 zählte ihn der damalige Provinzialkonservator zu den interessantesten und künstlerisch besten des Niederrheins. Dort, wo früher die alte katholische Pfarrkirche stand, ist heute der Lambertimarkt.

Altes Rathaus

Das Gebäude Lobbericher Straße 1 kaufte im Jahre 1889 die Handelsfamilie Goossens. Das Denkmal ist ein 1810 in Backstein errichtetes zweigeschossiges Gebäude. Es ist in fünf Achsen gegliedert mit Werksteingewänden und flachem Dreiecksgiebel. Dessen Erhaltung über diese wesentlichen charakteristischen Merkmale hinaus aus volks- und heimatkundlichen Gründen als Geburtshaus des Komponisten Johann Peters und wegen seiner Nutzung als altes Breyeller Rathaus im öffentlichen Interesse liegt. Heute wird es als städtische Bücherei genutzt und im Jahre 1989 nach einem Entwurf des international bekannten Kölner Architekten Walter von Lom um eine moderne, lichte Stahl-Glas-Konstruktion erweitert.

Kiependraeger Apotheke

Der Bau des Gebäudes Lobbericher Straße 3 wurde durch die Handelsfamilie Arnold Anton und Elisabeth Goossens im Jahre 1810 veranlasst. Das Denkmal ist zweigeschossig in drei Achsen mit spätklassizistischer Putzfassade, Pilasterordnung und flachem Dreiecksgiebel.



Opferstock



St. Rochuskapelle



Nettetal-Lobberich

11.30 Uhr | Sassenfeld neben 48/49 | *Führung zu den Sanierungsmaßnahmen der St. Rochuskapelle im Sassenfeld mit Antonius Kiwall (Restaurator) und Markus Lücker (Architekt)*

12.30 Uhr | Eingang Hochstraße 29
Einblicke in die bewegte Geschichte des Bongartzstifts mit Jens Wienkötter (Sozialpsychiatrisches Zentrum, AWO)

St. Rochuskapelle

Die St. Rochuskapelle, auch Pestkapelle genannt, geht auf das Jahr 1671/1688 zurück. Es ist ein Backsteinbau mit Schlemmputz und einer offenen Vorhalle mit Giebel. In der Nische hinter der Vorhalle befindet sich eine Kreuzigungsgruppe aus Holz, die zur Zeit restauriert wird. Aktuelle Untersuchungen haben ergeben, dass sie vermutlich in der Pestkapelle eine Zweitverwendung fanden, da ihre Entstehungszeit älter ist.

Im 18. Jahrhundert wurde die Pestkapelle laut Eintragungstext neu ummantelt. Die umfassenden Sanierungsarbeiten brachten eine interessante Baugeschichte und so manche Überraschung zutage, die wir Ihnen gerne vorstellen möchten.

Bongartzstift

Das heutige Haus Bongartzstift geht auf Maria Agnes Bongartz zurück, die testamentarisch ihr gesamtes Eigentum der damaligen Gemeinde Lobberich mit der ausdrücklichen Bestimmung vermachte, das Vermögen zur Gründung eines Waisen- und Erziehungshauses für elternlose katholische Mädchen zu verwenden. Die Gemeinde Lobberich gründete daraufhin eine Stiftung und richtete in dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Bongartz an der Hochstraße 29 ein Waisenhaus ein.

Das zweigeschossige Backsteingebäude aus dem 19. Jahrhundert ist in sechs Achsen gegliedert, ursprünglich mit Toreinfahrt. Im Inneren sind die Treppe, Holzeinbauschränke, Nischen und Stuckaturen zu Teilen erhalten.

Nach Kriegsende erfuhr das Gebäude eine wechselvolle Nutzung. Ab den 1950er Jahren wurde es als Säuglingsheim genutzt. Seit 1999 befindet sich die Arbeiterwohlfahrt in dem Gebäude.



Bongartzstift



Stadtplan Stadt Nettetal

© Veröffentlichung der Kartografie mit freundlicher Genehmigung des
Verwaltungs-Verlages, Mering - www.stadtplan.net - Lizenz-Nr. 22-07-19



- 1 **Lamberti-Turm, Goossens-Häuser** | Nettetal-Breyell
Am Lamberti-Markt
- 2 **Pestkapelle** | Nettetal-Lobberich
Sassenfeld an 48/49
- 3 **Bongartzstift** | Nettetal-Lobberich
Hochstraße 29
- 4 **Kneipenkultur** | Nettetal-Hinsbeck
Einfahrt zum Haus Hauptstraße 21
- 5 **Alte Bauernkate** | Nettetal-Leuth
Lomstraße 75
- 6 **Rokoko-Pavillon** | Nettetal-Kaldenkirchen
Friedrichstraße 22a
- 7 **Ortsrundgang**
Nettetal-Schaag | Parkplatz neben Annastraße 8





Cafe Dors



Gaststätte
Rollbrocker



Gaststätte Hügen



Nettetal-Hinsbeck

14.00 Uhr | Einfahrt zum Haus Haupstr. 21 | Führung zu den historischen Gaststätten mit Heinz Koch (VVV Hinsbeck)

Kneipenkultur

Schankwirtschaften, Gaststätten, Restaurants und Hotels hatten in der Vergangenheit für das Gemeinschaftsleben eines Ortes eine zentrale Bedeutung. Das öffentliche Leben spielte sich hier ab. Der Gemeinderat trat zusammen, Vereine hatten einen Ort für ihre Zusammenkünfte und Feste. Sie waren Orte der Begegnung, des Feierns, des Handels und der Politik. Sozialgeschichtlich spiegelt die sog. Kneipenkultur wieder wie sehr das öffentliche Leben von der männlichen Bevölkerung bestimmt war. Alleine in Hinsbeck gab es zwischen 1800 und 2000 mehr als 60 Schankwirtschaften, davon 15 rund um den Markt.

Dazu zählt die frühere Gaststätte Rollbrocker. Das Denkmal ist ein Backsteinbau aus dem 19. Jahrhundert. Es ist zweigeschossig in 5 Achsen mit einer Toreinfahrt. Nach notwendigen Sanierungsmaßnahmen in den 1990er Jahren beschränkt sich die Denkmaleigenschaft nur noch auf die Fassade des Gebäudes, das städtebaulich und ortsgeschichtlich eine hervorgehobene Rolle spielt. An der Bergstr. 1a liegt die frühere Gaststätte Hügen. Das Denkmal wurde um 1800 erbaut. Es handelt sich um ein dreigeschossiges Eckhaus mit neubarockem Stuckdekor, Eckquaderung, Kranzgesims und Walmdach. Bereits im 19. Jahrhundert wurde hier eine Schankwirtschaft betrieben.

Das frühere Cafe Dors liegt am Markt 1. Es ist ein Eckhaus und wurde um 1800 errichtet. Das zweigeschossige Eckhaus mit Walmdach und Mezzanin zur Schloßstr. wurde Ende des 19. Jahrhunderts verblendet mit zwei Ladeneinbauten.



Nettetal-Leuth

15.30 Uhr | Lomstraße 75

Einblicke in eine alte Bauernkate mit Jim Vogel (Eigentümer)



Bauernkate

Das Denkmal ist eine Kate aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts mit ehemals vorkragendem Krüppelwalmdach, eingeschossig in Backstein, dem im 18. Jahrhundert ein Giebel mit holländischem Mauerwerk vorgesetzt wurde. Bei dem Gebäude, in dem das Ständerwerk erhalten ist, handelt es sich im Kern noch um eines der ältesten Gebäude in Leuth, das zudem noch die frühere Wirtschaftsform der Gemeinde dokumentiert.

Der Kirchhort Leuth wurde 1251 erstmals urkundlich erwähnt. Leuth besaß eine eigene Verwaltung und bis ins 18. Jahrhundert eine Gerichtsbarkeit. Im 17. Jahrhundert wurde der Ort in Folge kriegerischer Auseinandersetzungen bis auf die Kirche und einzelne Bauten zerstört. Daher gehört die Bauernkate zu den wenigen Gebäuden, die aus der Zeit der Zerstörungen erhalten sind. Aus orts- und siedlungsgeschichtlichen Gründen liegt die Erhaltung des Gebäudes im öffentlichen Interesse. Es befindet sich in Privatbesitz.





Nettetal-Kaldenkirchen

16.30 Uhr | Friedrichstraße 22a

*Führung zum Rokokopavillon aus dem 18. Jahrhundert
mit Elvire Kückemanns (Bürgerverein Kaldenkirchen e.V.)*

Rokokopavillon

Bei dem Rokokopavillon handelt es sich um ein Gebäude aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Er wurde als Gartenhaus der Familie Poensgen errichtet und ist Bestandteil einer Gartenanlage, die ursprünglich außerhalb des Ortes gelegen war und der gehobenen Freizeitgestaltung diente.

Der Pavillon ist in eingeschossiger Bauweise hergestellt, in Backstein geschlämmt mit geschweiftem Mansardwalmdach. Die Rokokotüre öffnet sich zu einer kleinen doppelläufigen Treppe. Die Jahreszahl ist im Treppengeländer mit 1760 bezeichnet. Das Gebäude geht auf Johann Hermann Poensgen zurück. Seine Initialen befinden sich im Oberlicht der Türe. Das Gebäude befindet sich in Privatbesitz und ist normalerweise nur auf Anfrage durch ein Gartentor zugänglich.





Nettetel-Schaag

17.30 Uhr | Parkplatz neben Annastraße 8

Führung zur Ortsgeschichte mit Heinz Huber (Dauer: ca. 30 min.)



Haus Moubis



Haus Heimes

Ortsgeschichte

Die Geschichte Schaags (s`haag = lichte Waldung) ist ursprünglich ländlich geprägt. Die Kapelle, die an der Stelle der heutigen Pfarrkirche St. Anna stand, geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Daher ist davon auszugehen, dass sich der Ort im späten Mittelalter gründete. 1802 wurde Schaag eigenständige Pfarrgemeinde.

Im 19./20. Jahrhundert vollzog der Ort eine industrielle Wandlung. Gerbereien, Lederverarbeitung, Tierkörperverwertung, eine Brauerei, Zigarrenfabrikation, eine Strumpffabrik und ein Käsehandel sind aus dieser Zeit nachweisbar.

Die Denkmäler Haus Moubis (18./19./20. Jh.) und Haus Heimes (1914) stehen heute noch als Zeitzeugen dieser Geschichte. Die Gaststätte „Zur alten Post“ (19. Jh.) verweist auf die, für den Ort wichtige Poststelle, von der aus die Waren ihren Handelsweg aufnahmen. Das Pastorat (19. Jh.) und die Alte Kaplanei bildeten mit der Kirche religiöse Kernpunkte.

Der Rundgang endet an der alten Schule. Sie wurde 1890 erbaut und rund 80 Jahre als Schule genutzt.



Alte Post

Impressum:

Herausgeber © 2023

Stadt Nettetal

Untere Denkmalbehörde

Doerkesplatz 11

41334 Nettetal

E-Mail: Stadtnettetal@nettetal.de

www.nettetal.de

Stand der Drucklegung | August 2023

Texte | Sonja Herbrand

Fotos | Horst Jewanski | Heinz Koch

Kreisarchiv Viersen | Sonja Herbrand

Auflage | 1.500 Stück

Konzept & Gestaltung

GrafikDesignBüro | Horst Jewanski

Alle Angaben sind ohne Gewähr

Keine Haftung für eventuelle Satzfehler



Nettetal

SEEN. STADT. UND MEHR.

Stadt Nettetal

Der Bürgermeister

Rathaus

Doerkesplatz 11

41334 Nettetal

Stadtnettetal@nettetal.de

www.nettetal.de